

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden
herausgegeben vom:
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Dr. Andreas Vierecke (V.i.S.d.P.)
Mitarbeit: Dr. Pia Jaeger

Redaktionsanschrift
Dr. Andreas Vierecke | Südpol-Redaktionsbüro
Wilhelm-Kuhnert-Str. 2a | 81543 München
bdw@suedpol-redaktion.de
www.bdw.nomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2019
Jahresabonnement incl. Online 79,- € (Privat-
bezieher); Studenten und arbeitslose Bezieher
(jährliche Vorlage einer Bescheinigung
erforderlich) 41,- €; Institutionen incl. Online
158,- €; Einzelheft 19,- €. Alle Preise verstehen
sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil.

Bestellmöglichkeit
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel
oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Kündigungsfrist
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos
Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe: IBAN:
DE07 6601 0075 0073 6367 51 | BIC: PBNKDEFF
oder Sparkasse Baden-Baden Gaggenu: IBAN:
DE05 6625 0030 0005 0022 66 | BIC:
SOLADES1BAD

Druck und Verlag
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen
Sales friendly Verlagdienstleistungen
Pfaffenweg 15 | 53227 Bonn
Telefon 0228 97898-0
Fax 0228 97898-20
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen ein-
zelnen Beiträge und Abbildungen sind urhe-
berrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die
nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz
zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustim-
mung des Verlags.

Der Nomos Verlag beachtet die Regeln des
Börsenvereins des Deutschen Buchhandels
e.V. zur Verwendung von Buchrezensionen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen
nicht die Meinung der Redaktion oder des Ver-
lages wiedergeben. Unverlangt eingesand-
te Manuskripte – für die keine Haftung über-
nommen wird – gelten als Veröffentlichungs-
vorschlag zu den Bedingungen des Verlages.
Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinn-
entstellenden redaktionellen Bearbeitung und
der Verwertung auch in elektronischen Medien
einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Über Jahrzehnte herrschte in der deutschen Gesellschaft und Politik die Auffassung vor, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert angeworbenen Arbeitsmigranten würden irgendwann wieder in ihre Heimatländer zurückkehren. Integration erschien vor diesem Hintergrund eine nicht ganz so dringende Aufgabe. Die Wirklichkeit war eine andere: Viele der zugewanderten Menschen wurden hier dauerhaft sesshaft, Familien zogen nach oder wurden neugegründet. »In den 1980er- und 1990er-Jahren wuchs daher die politische Einsicht, öffentliche Einrichtungen sowohl strukturell als auch konzeptionell auf die gleichzeitige Anwesenheit von Einheimischen und Zugewanderten auszurichten und gerechte Zugangsbedingungen sowie demokratische Teilhabechancen für alle zu schaffen«, konstatieren David Rüger und Mehmet Fatih Rüzgar in ihrem Beitrag und zeigen auf, auf welchen Ebenen Einrichtungen der Sozialen Arbeit interkulturelle Öffnungsprozesse vollziehen und anstoßen können – und warum die Vermeidung kultureller Kurzschlüsse dabei eine Schlüsselaufgabe ist.

Die besonderen Herausforderungen bei der Integration Geflüchteter – und wie diese bewältigt werden können – beleuchtet Wolf Rainer Wendt. Und warum die europäische Stadt »die größte soziale Integrationsmaschine unserer Gesellschaft ist, so man sie lässt«, zeigt Konrad Hummel in seinem Beitrag und zugleich, weshalb diese Maschine allzu oft ins Stottern gerät und welche Maßnahmen aus seiner Sicht nötig wären, sie wieder in Gang zu setzen. Der Frage, welche Bedeutung eine »echte Öffnung« der Gesellschaft in diesem Prozess zukommt, ist Melike Çınar für uns nachgegangen.

Mit ihrem Beitrag über Interkulturelle Gärten gewährt uns Christa Müller einen Einblick in eine transkulturelle Projektinnovation, Eva Löffler und Natalie Hubenthall zeigen, warum Vielfalt eine wichtige gesellschaftliche Ressource ist und Claudia Frank, warum ein Paradigmenwechsel nötig ist, um diese Ressource tatsächlich nachhaltig zu erschließen.

Auch in der Rubrik Monitor gibt es diesmal wieder spannende Beiträge: Christian Horbach erörtert in seinem Aufsatz, welche Inklusions-Chancen Wohnheime in der Wohnungslosenhilfe bieten. Irmgard Schroll-Decker und Andreas Schneider haben untersucht, inwieweit die vielfach geforderten Digitalkompetenzen sozialpädagogischer Fachkräfte in einschlägigen Stellenanzeigen auch tatsächlich nachgefragt werden.

Und wie immer finden Sie in unserem Magazin aktuelle Meldungen, eine Auswahl interessanter Terminhinweise und Kennzahlen.

Eine anregende Lektüre wünscht ihnen
Ihr
Andreas Vierecke

Dr. Andreas Vierecke, Chefredaktion
BdW@suedpol-redaktion.de
www.bdw.nomos.de